

Annäherungen an Biographien der *Materia Medica*. Anregungen aus der Ethnobotanik für die Heilpflanzenerkenntnis

Justus Weiß

Zusammenfassung

Die anthroposophische Heilmittelerkenntnis hat sich einen lebendigen und vielfältigen Zugang zu ihren Heilsstoffen erarbeitet. Der vorliegende Essay möchte einen Beitrag zu diesem Unterfangen leisten, indem die Relevanz rezenter kulturwissenschaftlicher Theorien für die Heilpflanzenerkenntnis veranschaulicht werden soll. Zentralbegriffe sind hierbei Ganzheitlichkeit und Interdisziplinarität. Interdisziplinarität wird im folgenden Artikel auf die Zusammenarbeit von Natur- und Kulturwissenschaften bezogen und Ganzheitlichkeit auf einen Versuch, die verschiedenen Wissensquellen zusammen zu denken.

Beispielhaft soll hierfür einerseits das interdisziplinäre Arbeitsgebiet der Ethnobotanik vorgestellt, andererseits Theorien der Wissenschaftsforschung diskutiert werden, die *Dinge* in den Mittelpunkt ihres kultur- und sozialwissenschaftlichen Interesses stellen.

Ausgangspunkt sind aktuelle Arbeiten, die an einer Auflösung der Trennung zwischen Natur- und Kulturwissenschaften gearbeitet haben, und deren Ansätze herangezogen werden, um Möglichkeiten des Zusammendenkens unterschiedlicher Paradigmen zu skizzieren. Welcher Zugang zu den Dingen wird in diesen Arbeiten gesucht, um einen grenzüberschreitenden Blick zu ermöglichen? Durch die Diskussion der Konzepte des «Netzwerks» und der «Biographie der Dinge» wird ein relationales und prozessorientiertes Stoffverständnis veranschaulicht.

Abschließend schlägt der Essay eine interdisziplinäre, ganzheitlich orientierte Herangehensweise vor, welche in der Lage ist einen erweiterten Blick auf Heilsstoffe zu ermöglichen.

Summary

Knowledge of anthroposophical medicines has developed a living and diverse approach to its healing substances. This article aims to contribute towards this venture by illustrating the relevance of recent cultural scientific theories in healing plant science, the central concepts of which are holism and interdisciplinarity. In the following article, interdisciplinarity is related to the cooperation between the natural and the cultural sciences, and holism to an attempt to link together the various sources of knowledge.

As examples for this, on the one hand we present the interdisciplinary field of ethnobotany, and on the other hand we discuss theories of scientific research, placing the *thing* in the centre of its cultural and social scientific interest.

We start from existing studies which have worked on a resolution of the separation between the natural and the cultural sciences, and whose approaches

have been adduced in order to sketch the possibilities for combining the different paradigms. Which approach to things will be sought in these works in order to provide an outlook that crosses boundaries? Through the discussion of the concept of 'network' and the 'biography of things' a relational and process-orientated understanding of substance is illustrated.

In conclusion, the article proposes an interdisciplinary, holistically-orientated method capable of extending our understanding of healing substances.

1. Ganzheitliche Heilpflanzenerkenntnis und die Herausforderung der Interdisziplinarität

Was kann eine kulturwissenschaftliche Perspektive zu einer ganzheitlichen, praxisorientierten Heilpflanzenerkenntnis beitragen?¹ Der folgende Essay versucht diese Frage durch die Verbindung botanischer, goetheanistischer und kulturwissenschaftlicher (insbesondere netzwerktheoretischer) Blickwinkel zu beantworten. Die Vorgehensweise richtet sich hierbei ganz nach der Frage Goethes:

«Bei Betrachtung der Natur im Großen wie im Kleinen hab' ich unausgesetzt die Frage gestellt: Ist es der Gegenstand oder bist du es, der sich hier ausspricht?»

(Goethe 1833/1982, *Maximen und Reflexionen* S.435).

Wie kann man aber diesem Ziel folgen und möglichst den Gegenstand, die Pflanze in unserem Fall, durch sich selbst sprechen lassen?

Was sich in Goethes Arbeit durch eine genaue Pflanzenbetrachtung und die Beschreibung ihrer Phänomene und Metamorphosen ausdrückt, findet sich in der aktuellen Sozial- und Kulturtheorie in Ansätzen, die *Dinge* in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung stellen. Wo zuvor die klare Trennung zwischen den Natur- und Kulturwissenschaften darin bestand, dass die Ersteren sich mit der objektiven Welt der Dinge beschäftigen und die Letzteren mit der subjektiven Welt der menschlichen Kultur(-produktion), versuchen diese Ansätze, die auch aus der intensiven Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften entstanden sind (hauptsächlich aus dem Bereich, der sich *Science and Technology Studies* nennt, kurz STS), diese Trennung aufzuheben. Dies setzte auch eine stärkere Verbindung zwischen den wissenschaftlichen «Objekten» und «Subjekten» beider Fachrichtungen voraus, als bisher angenommen oder gar praktiziert wurde. Beide Ansätze

1 Der vorliegende Aufsatz ist als methodischer Teil einer Forschungsarbeit über den Saathafer (*Avena sativa*) in der Grundlagenforschung der WALA Heilmittel GmbH entstanden (Publikation in Vorbereitung).